

Prinz Sabaeddin angekommen sein, um sofort mit Redscheb zusammen zu handeln. Der weitere Verlauf der Aktion wäre in seinen Grundlinien dem der späteren mazedonischen Erhebung unter den Jungtürken Enver Bey und Niazi Bey ähnlich gewesen.

Das dazu nötige Schiff wurde tatsächlich von Kiemal in einem sizilischen Hafen, dessen Bürgermeister auf dem laufenden war, geheuert. Der Besitzer des Bootes, der dieses bereits zu einer Frachtfahrt nach Südamerika lud, stellte es der türkischen Revolution sofort zur Verfügung, obwohl er dabei sicher eine bedeutende Summe einbüßte.

Schließlich fuhr Dschaffer noch einmal nach Tripolis, erfuhr von Redscheb, daß alles bereit sei, und reiste darauf nach Malta, von wo er an Kiemal, der nach den Verabredungen in Marseille sein sollte, telegraphierte, er solle sofort das Schiff nach Masurata abgehen lassen.

EIN FIASKO

Jetzt aber geschah etwas geradezu unerhört Lächerliches. Dschaffer erhielt aus Marseille keine Antwort, wartete drei Tage und fuhr selbst hinüber. Kein Kiemal war zu finden! Er nahm den Schnellzug nach Paris, wo Kiemal ein luxuriöses Haus bewohnte. Kiemal war verreist! Sein Sekretär erklärte dem in Revolution reisenden Commis voyageur, daß Kiemal vor einigen Wochen mit einer Dame nach Brüssel gereist sei: er habe zwar gesagt, man erwarte ihn (Dschaffer), aber er möchte so freundlich sein, ein paar Tage zu warten. Dschaf-